

# Nebeneinander von Ortskernen und neuen Siedlungsgebieten

Internationale Bodenseetagung: Referat von Patrik Birrer, Denkmalpflege Liechtenstein

Bei Ortserweiterungen werde nur selten Rücksicht auf das vorhandene Ortsbild genommen, stellte Patrik Birrer, Denkmalpfleger, anlässlich der internationalen Bodenseetagung fest. Der Arbeitskreis der Denkmalpfleger traf sich gestern zu einem Erfahrungsaustausch auf dem Bodenseeschiff «MS Königin Katharina». Der grenzüberschreitende Anlass startete in Konstanz und führte zu wichtigen Stationen am Bodensee.

Adi Lippuner

In 22 Fachreferaten wurde gestern den Denkmalpflegern das Thema «Kulturlandschaft Bodensee» näher gebracht. Diskussionsrunden boten Gelegenheit, das Gehörte zu vertiefen. Einer der Referenten war auch Patrik Birrer, Denkmalpfleger, Liechtenstein. Er sprach zum Thema: «Das Rheintal - Die Veränderung der Kulturlandschaft durch den Siedlungsdruck». Dabei ging der Referent zuerst auf die Rheinlandschaft vor der Regulierung ein. «Die Gewässer haben unsere Landschaft geformt und geprägt. Solange der Rhein seinen Lauf selbst bestimmte, floss er in unzähligen Windungen durchs Tal, bildete Seitenarme und verteilte die Geschiebeablagerung über die ganze Talebene.»

## Talebene entwässert

Streusiedlungen und Verkehrswege lagen früher an den hochwassersicheren Hanglagen. Ernsthafte Bemühungen, der Gewalt des Flusses zu begegnen, habe es ab dem elften und zwölften Jahrhundert gegeben. Bis zur Hälfte des 19. Jahrhunderts habe man keine durchgehenden Dämme, sondern nur einzelne Bauwerke errichtet. «Erst ab der Mitte des Jahrhunderts nahmen die Ent-



Der Denkmalpfleger Patrik Birrer an seinem Arbeitsplatz in Vaduz. Im Rahmen der internationalen Bodenseetagung sprach er gestern vor dem Arbeitskreis der Denkmalpfleger über die Veränderung der Kulturlandschaft durch den Siedlungsdruck. (Bild: adi)

wässerungsbemühungen konkrete Formen an. Das heutige Bild des Rheintals mit dem durchgehenden Damm ist erst gut 100 Jahre alt.»

Birrer ging auch auf die bauliche Entwicklung ein. Der Referent wies darauf hin, dass die liechtensteinische Baukultur jahrhundertlang vom einfachen dörflichen Baugeschehen geprägt war. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts seien die Dörfer weitgehend kompakt geblieben. «Mit dem Einsetzen einer zunehmend stärkeren wirtschaftlichen Entwicklung und damit einhergehend mit dem Strukturwandel wurde auch das bis-

lang eher behutsame Bauge-schehen von einem Wandel erfasst.»

## Wertvolle Bausubstanz

Als schwerwiegende Folgen der fortschreitenden Zersiedelung der Landschaft nannte Birrer das Verschwinden der kulturgeschichtlich wertvollen Bausubstanz in den Dorfkernen, die fehlende Attraktivität der Dorfmitte, die mangelhafte gestalterische Anbindung der Neubaugebiete an historisch gewachsene Ortsteile und die zunehmende Verkehrsbelastung. Es stehe ausser Zweifel, dass bei Ortserweiterungen sel-

ten ausreichend Rücksicht auf das vorhandene Ortsbild und die funktionale Ortsstruktur genommen wurde. «Die neuen Wohngebiete entwickeln sich beziehungslos neben dem alten Ortskern, der Übergang wird weder funktional noch gestalterisch bewältigt.»

## Hoch entwickelt

Der Referent erklärte den Teilnehmenden die besondere Situation von Liechtenstein: «Das Land mit einer Fläche von 160 Quadratkilometern, einer Bevölkerungszahl von 32 000 Personen und 22 000 Arbeitsplätzen ist ein kleines, aber

hoch entwickeltes Land. Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit spielt sich auf einem Fünftel der Landesfläche in der Rheinebene ab. In den vergangenen 40 Jahren hat sich die Bevölkerungszahl verdoppelt, die Siedlungsfläche vervierfacht und der Verkehr verzehnfacht.» Birrer wies darauf hin, dass in Liechtenstein nicht nur Einzelobjekte, sondern vor allem auch Ensembles, ganze Ortsteile und oftmals sogar ganze Landschaftsbilder gefährdet sind.

## Doppelte Bedeutung

In seinen Schlussfolgerungen ging der Denkmalpfleger darauf ein, dass sich das Natur- und Kulturerbe in einem langen Entwicklungsprozess herausgebildet hatte. Aufgrund der stark unterschiedlichen Rahmenbedingungen wie auch der kulturellen Reaktionsmuster der Bevölkerung habe das Natur- und Kulturerbe einen gebietsstypischen Charakter entfaltet. Seiner Ansicht nach hat das Kulturerbe eine doppelte Bedeutung: «Es bildet eine zentrale Grundlage für die Identität der Bewohner und ist damit ein unverzichtbares Gut für die Lebensqualität, für das regionale Selbstverständnis und auch für künftige gesellschaftliche Entwicklungsleistungen.»

Das Natur- und Kulturerbe werde aber auch als Ressource für den Tourismus und die Erholung bezeichnet. Bis vor einigen Jahren sei die Sicherung dieses wichtigen Gutes fast ausschliesslich über den Gebiets- und Ortsschutz erfolgt. Diese Strategie habe zwar viele Erfolge vorzuweisen, stosse aber an klare Grenzen. Auch der Natur- und Denkmalschutz könne die Sicherung des Natur- und Kulturerbes nicht umfassend abdecken. Der Referent verlangte angepasste integrierte Entwicklungsstrategien und Planungskonzepte in der Raumentwicklung und beim Objektschutz.

# Mehr Platz für medizinische Top-Betreuung

Neubau am Landeskrankenhaus Feldkirch billiger als geplant

FELDKIRCH: Von einem «weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Schwerpunktkrankenhauses Feldkirch» sprach Gesundheitslandesrat Hans-Peter Bischof am Donnerstag bei der Eröffnung des Neubaus für die Intensivabteilung, die Apotheke und die Sportmedizin am Landeskrankenhaus Feldkirch. Erfreulich auch die Kosten des Projektes: Laut Hochbaureferent Landesstatthalter Hubert Gorbach werden die veranschlagten 83 Millionen Schilling voraussichtlich um sieben Prozent unterschritten.

Landesrat Bischof betonte den hervorragenden Ruf, den Feldkirch als medizinisches Zentrum über die Landesgrenzen hinaus geniesst: «Nicht umsonst wurden wir zum akademischen Lehrkrankenhaus (ge)adelt. Wir sind heute in der Lage, hochqualitative Medizin anbieten zu können, die jedem internationalen Vergleich standhält.»

Mit dem Neubau sei eine her-



Am Donnerstag wurde der Intensivstation-Neubau am LKH Feldkirch mit Landesrat Bischof, Landesstatthalter Gorbach und Landesrat Stemer eröffnet. (Bild: VLK)

vorragende medizinische Infrastruktur geschaffen worden, so Bischof: «Keine Behandlungsburg, sondern ein menschengerechtes Krankenhaus mit einem angenehmen Umfeld für Patienten, Besucher und Personal. Diese Grundlinie: optimale Ausstattung in technischer Hinsicht und freundlich-angenehme Atmosphäre in der Raumgestaltung ist auch in der neuen Station eindeutig zu erkennen.»

Der Neubau bietet auf drei Geschossen 2220 Quadratmeter Nutzfläche.

Landesstatthalter Gorbach unterstrich die Notwendigkeit dieses neuen Raumangebotes: «Wurden vor 27 Jahren an der ersten Intensivstation am LKH Feldkirch noch 53 Patienten betreut, so waren es im vergangenen Jahr bereits 650. Wegen gesteigerter Anforderungen, erweiterter Aufgabengebiete und Platzmangels mussten auch für das Institut für Sportmedizin und die Apotheke neue Lösungen gefunden werden.» (VLK)

## NACHRICHTEN

### Ausstellung und Messe für Frauen

DORNBIRN: Zum dritten Mal findet in diesem Jahr am Samstag, den 23. September in Dornbirn im Kulturhaus, Rathausplatz 1, von 9 - 18 Uhr die IMPULS, Messe für und mit Frauen statt. Die Messe ist von Anfang an begeistert aufgenommen worden und wird jedes Jahr noch vielfältiger und informativer. Es sind 40 ausgewählte Ausstellende und parallel zur Messe finden laufend Vorträge zu verschiedenen Themenkreisen statt.

### Sorata Italiana am bzb

BUCHS: Am Donnerstag, den 28. September 2000 ab 19 Uhr veranstaltet die bzb Weiterbildung in Buchs einen Italienischen Abend. Für Spass und Unterhaltung und selbstverständlich auch für das leibliche Wohl, ist gesorgt. Nebst Filmvorführungen zum Thema Italien, italienischer Musik und Informationen zu den zahlreichen Regionen können auch italienische Spezialitäten und Weine probiert und gekauft werden. Ein Teller Pasta, ein gutes Glas Wein und eine Auswahl an hausgemachten Gratis-Desserts fehlen natürlich auch nicht im Angebot. Sollte dieser Abend und das etwaige Schweigen in Erinnerungen an herrliche Urlaube in diesem klassischen Ferienland Ihr Interesse am Erlernen einer der schönsten Sprachen geweckt haben, so stehen die Italienisch-Kursleiter des bzb gerne mit Auskünften zur Verfügung. (bzb)

### Bergmesse

BUCH: Naturwacht und Alpenverein Wolfurt laden Sie zur bereits traditionellen Bergmesse am 24. September 2000 auf dem Schneiderkopf bei Buch herzlich ein. Die Messe beginnt um 11 Uhr. Das anschliessende grosse Fröhschoppenkonzert wird vom Musikverein Buch unter Leitung von Kapellmeister Werner Böhler veranstaltet. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Die Fam. Böhler hat einen Buszubringerdienst eingerichtet. Zustiegsmöglichkeiten: Ab Gasthof Adler, 9.30 Uhr an allen Haltestellen. (Eing.)

REKLAME



Erfrischend gemütlich...

ging's an ihrem Ausflug zu und her. Kein Wunder, denn sie tranken kühlen Möhl-Saft aus der form-schönen Bügelflasche. Ob Wanderung, Picknick, Gartenbeiz oder einfach zu Hause, Möhl-Saft klar oder Saft vom Fass naturtrüb sorgen immer für eine erfrischend gemütliche Stimmung!

**MÖHL** Tradition seit 1895  
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071/446 43 43